

Vor dem Höhepunkt das Entscheidende

Predigt über **Matthäus 3,1-12**¹

Das ist schon merkwürdig – würdig zu merken und zu registrieren heute:
Auf dem Höhepunkt des Jahres reden wir über den grundlegenden Beginn.
Sozusagen auf dem Gipfel beschäftigen wir uns mit den Vorbereitungen im Tal.
Weil das Thema der Endgültige ist, befassen wir uns mit dem Vorläufer.
Weil es um das Vollkommene geht, ist das Vorläufige entscheidend.
Weil es um GOTTES Gnade und Liebe geht, hören wir von Buße und GOTTES Zorn.

Das hätten und praktizieren wir gern ganz anders:
Wir hätten gern gleich und sofort den Höhepunkt, den Gipfel,
das Endgültige und Vollkommene und GOTTES Gnade und Liebe.
Und so hat es sich inzwischen auch eingebürgert.
Wenn Sie landauf landab hören oder lesen,
was kirchlich so verkündigt wird, stellen Sie sehr schnell fest:
Es wird gleich und zuerst und fast nur noch von GOTTES Liebe gesprochen.
Und es heißt sofort und überall:
GOTT ist da – immer und für alle.
ER nimmt jeden an. GOTT segnet alle und alles.
Seine Liebe ist so groß, da geht keiner verloren.
Alle kommen in den Himmel (falls es den gibt).

Das klingt sehr gut. Das klingt nach „Guter Nachricht“.
Es hat nur *einen* Haken: Es ist falsch! Irreführung!
Die Bibel sagt es ganz anders!²
Für jedes Ziel und jeden Höhepunkt und jeden Gipfel,
für alles, was perfekt und endgültig sein soll,
braucht es einen grundlegenden Beginn,
braucht es erste Schritte, die gegangen werden müssen.
Vorbereitungen sind nötig.
Jesus ist der Höhepunkt. Jesus ist der Eigentliche, der Endgültige, der Vollkommene.
Aber:
Bevor Jesus kommen kann, braucht es Johannes den Täufer.
Bevor wir zu Jesus und damit zu GOTT kommen können,
braucht es das, was Johannes der Täufer verkündigt hat.
Ohne eigene Wurzel wächst kein Baum.
Ohne Umkehr gibt es kein Heil.
Ohne Buße kein Evangelium.
Wer nichts von GOTTES Zorn³ wissen will, wird GOTTES Liebe nie erfahren.
Wer nicht in der Wüste war, kommt nicht ins Paradies.
Wer nicht auf der Erde mit GOTT ins Reine gekommen ist, kommt nicht in den Himmel.
Wer nicht mit der sündigen Vergangenheit bricht, hat keine Zukunft bei GOTT.

¹ Predigttext für den Johannistag, Reihe I (ab 2019)

² Von Gottes Liebe oder davon, dass GOTT Liebe ist, ist in der Bibel tatsächlich nur „intern“ die Rede, also vor den Gläubigen. Es gibt keine Predigt an Außenstehende, wo mit Gottes Liebe geworben wird! Sondern da wird immer zur Umkehr aufgefordert! Lesen Sie bitte das Neue Testament durch und überprüfen Sie es!

³ Siehe auch Römer 1,16ff: Paulus erklärt das Evangelium – und muss ab Vers 18 von GOTTES Zorn reden, ehe er dann von GOTTES Gnade und in Röm 5,5 von GOTTES Liebe sprechen kann.

Wer nicht auch von der Hölle predigt,
der bringend niemanden, tatsächlich niemanden in den Himmel.⁴
Wer sich nicht der Sünde stellt, findet keine Gnade.

Denn von Gnade kann nur dort gesprochen werden, wo vorher die Sünde ein Thema war.
Begnadigt werden Sünder und Versager, nicht Gerechte, die alles richtig gemacht haben.

Auch wenn Jesus der Eigentliche ist:

Ohne Johannes den Täufer und seine Botschaft geht es nicht!

Und Jesus hat übrigens genau das aufgenommen, genau dasselbe gepredigt,
was Johannes der Täufer verkündigt hat.

*Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen!*⁵

GOTT kommt!

ER wird die Regierung übernehmen!

Das Himmelreich ist nahe herbei gekommen.

Das ist die beste Nachricht der Welt.

Das sind die besten Aussichten, die es überhaupt geben kann!

Das ist das Endgültige, Vollkommene, Bleibende, der Gipfel, der Höhepunkt!

Stellt euch darauf ein!

Stellt euch um!

Kehrt um!

Bereitet euch vor!

Weil GOTT sich auf den Weg gemacht hat, macht auch ihr euch auf den Weg,
damit es zum Treffen kommt und ihr IHN nicht verpasst!

Johannes der Täufer beginnt – wie Jesus später auch⁶ –
mit dem Ruf zur Buße, zur Umkehr:

Denkt um! Ändert eure Gesinnung und damit euer ganzes Leben!

Genau damit beginnt das Evangelium!

Ohne den Umkehrruf ist das, was verkündigt wird,
frommes Gefasel, aber kein biblisches Evangelium.

Warum? Weil GOTT und Sünde nicht zusammengeht!

Zwischen beiden kommt es immer zu einer Abstoßungsreaktion.

Wo GOTT ist, kann sich Sünde nicht halten.

Entweder zieht GOTT sich zurück.

Oder der Sünder weicht vor GOTT zurück: jetzt schon – und am Ende ganz und für immer.

Oder: Durch GOTTES Nähe und GOTTES Wirken

weicht die Sünde aus dem Leben des Menschen!

Aber das geht nur mit unserer Mitwirkung!

Also, dass ich meine Sünde herausbringe, ans Licht bringe, bekenne,
in den Jordan bringe sozusagen, damit sie dort abgewaschen wird.

Die Wassertaufe hat im Neuen Testament etwas mit der Bereinigung der Vergangenheit
zu tun.⁷

Altes muss raus, ehe Neues hinein kann. Das ist immer und überall so.

Wenn Sie einen Krug verschimmelten, verdorbenen Johannisbeersaft haben
und wollen einen guten Saft einschenken, dann müssen Sie den alten Saft erst
ausschütten und den Krug aufwaschen, ehe der neue Saft rein kann...

⁴ im Matthäusevangelium wird 23 x vor der Hölle und 10 x vor dem Gericht gewarnt, diesen 33 (+1 in Matth 5,20)
Warnungen stehen 10 Verheißungen des Himmels gegenüber.

⁵ z.B. Matth 4,17; Vgl. auch Matth 3,7 mit Matth 23,33

⁶ vgl. Matth 4,17

⁷ Näheres dazu, auch zu dem noch Folgenden siehe z.B. unter <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/anfaenge-des-glaubens-taufen-mit-wasser-und-geist/>

Im Geistlichen ist das ganz genauso!
Johannes der Täufer hat den Menschen geholfen,
das Alte, Verdorbene loszuwerden, um das Neue empfangen zu können.
Dazu mussten sie in die Wüste kommen,
raus aus ihrem Alltag und religiösen Betrieb,
dorthin, wo sie mit GOTT und sich selbst allein waren.
Und dort konnten sie neu anfangen. Die Reset-Taste drücken sozusagen.
So waren sie vorbereitet, Jesus zu begegnen und Ihn zu erkennen und heil zu werden.

Am Schwersten hatten es übrigens die Frommen.
Die kamen auch, aber schauten nur.⁸
Oder wollten kontrollieren, was da abgeht.
Jedenfalls weigerten sie sich, umzukehren.⁹
Mit ihnen geht Johannes der Täufer besonders hart ins Gericht.
Schlangenbrut, Otterngezücht!
Dasselbe hat Jesus ihnen später auch ins Gesicht gesagt.¹⁰
Frömmigkeit führt nicht automatisch zu GOTT!
Erst recht führen nicht alle spirituellen oder religiösen Wege am Ende zu GOTT.
Zu GOTT führt nur der Weg der Umkehr.
Religiöse Abstammung, fromme Vorfahren allein nützen noch nichts.
GOTT hat keine Enkelkinder, nur eigene Kinder.
Und da hat jeder eine Chance!
Wenn GOTT *aus Steinen Kinder erwecken kann*,
dann sicher auch aus jedem Menschen, aus Dir und mir.
Und dabei geht es um die direkte Beziehung zu IHM, dass ihr nichts mehr im Wege steht.
Denjenigen, die sich auf ihre frommen Vorfahren berufen, sagt Johannes der Täufer:
Fromme Wurzeln in der Vergangenheit sind etwas für die Axt, aber nichts für den Himmel.
Das ist tatsächlich radikal!
Radikal heißt ja: An die Wurzel gehend!
Es braucht eine eigene, tiefe innere Erneuerung.
Die Frommen sehen das besonders schwer ein.
Weil Frömmigkeit etwas vortäuschen kann, was gar nicht da ist.
Und so sind gerade die Frommen an Jesus gescheitert.
Sie wurden Seine erbittertsten Gegner.
Das Religiöse ist der Feind des Geistlichen.

Jesus tauft nicht nur mit Wasser – das ist zuerst nötig.
Sondern Jesus *tauft mit dem Heiligen Geist*. So kommt das Neue!
Da werden Menschen ganz von GOTTES Gegenwart eingenommen, überflutet,
durchflutet, mit Seinem Geist so erfüllt, dass es wieder aus ihnen herauskommt.
Und Jesus *tauft mit Feuer*, das alles verbrennt, was vor GOTT nicht bestehen kann.
Entweder das passiert jetzt schon in uns:
Die Sünde verbrennt, damit wir Sünder gerettet werden.
Oder es passiert später mit uns:
Dann verbrennen wir zusammen mit der Sünde, von der wir uns nicht getrennt haben.
Jesus wird *mit Feuer taufen*. So oder so.
Das steht hier. Und so ist es.

⁸ Matthäus schreibt: *Sie kamen zur Taufe* – nicht: sie ließen sich taufen! Das ist der Unterschied zwischen Vers 6 und 7!
Siehe auch Matth 21,25.32

⁹ Stattdessen meinten sie, dem Zorn Gottes zu entgehen, wie Schlangen, die vor dem Feuer oder vor fallenden Bäumen sich davonwinden und fliehen V. 7-12 (+ Jer 46,22).

¹⁰ Matt 12;34; 23,33

Jesus hat das in Seiner Verkündigung bestätigt.
Lesen Sie das Matthäus-Evangelium weiter!
Umkehren können ist das größte Geschenk, das GOTT uns machen kann.
Und wenn jemand umkehren kann, ist das immer schon ein Zeichen,
dass GOTT ihm nahe ist und GOTTES Geist an ihm wirkt.
Dieses Geschenk ist sozusagen der Schlüssel zu der Schatzkammer,
in der alles enthalten ist, was GOTT dann noch so bereit hat.

Tut Buße.

Bereitet dem Herrn den Weg und macht eben seine Steige.
Dem HERRN den Weg bereiten hängt mit Umkehr, Buße zusammen.
Wege bereiten, Straßen bauen – das macht richtig Arbeit.
In meinem Herzen die Hindernisse wegräumen, die GOTT noch im Wege stehen,
damit GOTT ankommen kann oder durchkommen kann.
Ich denke, das hat auch etwas mit Gebet zu tun.
Johannes der Täufer war von Jugend an viel in der Wüste, in der Stille.¹¹
Und die wird er vor allem für das Gebet genutzt haben.
Jesus, die Jünger, die Apostel, die ersten Christen
haben sehr viel Zeit und Kraft in das Gebet investiert.
Und so haben sie im Gebet vorbereitet, was dann geschah.
Wenn heute nicht so viel geschieht, dann deshalb, weil es nicht vorbereitet wird.
Wenn GOTTES gute Gaben so wenig unter uns wirken, dann deshalb,
weil die schlechten Dinge nicht weggeräumt werden.

Wir wollen so gern tolle Ergebnisse mit möglichst wenig Vorbereitung.
Das funktioniert nicht! Das funktioniert nirgendwo!
Bei jedem Bau, selbst bei jedem Malen in der Wohnung,
sind die Vorbereitungsarbeiten am wichtigsten.
Das ist oft am anstrengendsten und aufwendigsten
und da sieht man am wenigsten –
aber es sind die notwendigsten Arbeiten!
Und das ist im Geistlichen überhaupt nicht anders!

Auf dem Höhepunkt des Jahres denken wir an den Beginn, an das, womit es anfängt.
Auf dem Gipfel beschäftigen wir uns mit den Vorbereitungen im Tal.
Weil wir an den Endgültigen glauben, beschäftigen wir uns mit dem Vorläufer.
Das, was vorläuft, vorher kommt,
ist die Voraussetzung für das Vollkommene, das bleibt.
Das Entscheidende kommt vor dem Höhepunkt!
Buße, Umkehr, geht allem voraus,
was bei GOTT ankommt oder wo GOTT zum Ziel kommt.

Ob das bei uns schon angekommen ist?
GOTT hat Großes vor! Das Beste kommt noch!
Zu uns kann es nur kommen, wenn wir vorbereitet sind.
Jetzt. In den Niederungen des Alltags. Im Kleinen.
Das entscheidende Wort:
Tut Buße, kehrt um,
denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen!

¹¹ Luk 1,80

Gebet

Weil Du zum Ziel bringen willst, Herr,
rufst Du zur Umkehr.

Weil Du uns heil machen willst,
sprichst Du von Sünde.

Weil Du uns lieben willst,
muss auch Dein Zorn ein Thema sein.

Weil Du den Himmel willst,
warnst Du vor der Hölle.

So sendest Du Boten der Wahrheit,
die das Dunkel beleuchten und Klarheit bringen.

So forderst Du heraus, damit wir nicht verderben.
So weckst Du auf, damit wir nicht in den Tod hinüberschlummern.

Bitte sende Du Boten der Wahrheit auch heute,
wo wir politische Korrektheit für prophetisch korrekt halten,
wo wir Bestätigung mit Liebe verwechseln
weichgespülte Harmlosigkeit mit Gnade
und den Wohlstand mit dem Heil.

Enttarne die vielen sanften Irreführungen,
die als Wege in den Himmel deklariert werden,
aber bequeme Autobahnen in die Hölle sind.

Lass uns, die wir uns für „auf der Höhe der Zeit“ halten,
die Zeichen der Zeit erkennen.

Wir bitten um Durchblick, solange noch Zeit ist.

Hilf uns durch das überführende Wirken des Heiligen Geistes
zur Umkehr, gerade auch uns, die wir fromm sind,
damit Du Dich uns wieder zuwenden kannst
und die Zeichen Deines kommenden Reiches unter uns geschehen.

Auf der Höhe der Zeit bereite uns für die Ewigkeit.
Hilf uns, den Weg für Dein Kommen zu bereiten.

Amen.